

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1918**

410 (5.9.1918) Abendblatt

# Badischer Beobachter

**Bezugspreis vierteljährlich:**  
In Karlsruhe durch Träger Nr. 4.25.  
(b. d. Geschäftsstelle monatl. Nr. 1.10)  
auswärts (Deutschland) durch die  
Post Nr. 4.70 ohne Beleggeld;  
Ausland durch Post oder Kreuz-  
band. Der Einzelverkaufspreis jeder  
Ausgabe beträgt 10 Pf.

**Kernsprecher Nr. 535**

Notalendruck und Verlag der Badenia L.G. für Verlag und Druckerei  
Karlsruhe, Adlerstraße 42, Albert Hofmann, Direktor

**Abendblatt**

Er erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben  
Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter „Sterne und Blumen“,  
„Mutter für den Familienkreis“ und „Mutter für Haus- und Landwirtschaft“

Verantwortlich für deutsche und badische Politik, sowie für Redaktion: E. H. Meyer;  
für den übrigen redaktionellen Teil: J. B. Meyer; für Anzeigen und Redaktionen:  
A. Hofmann, sämtlich in Karlsruhe.

## Der Krieg zur See.

### Die U-Boot-Meldung.

Berlin, 4. Sept. (W.Z.V. Amtlich.) An der Ostküste Englands versenkten unsere U-Boote neuerdings 13 000 Bruttoregistertonnen.

### Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Berlin, 4. Sept. (W.Z.V.) Nirgends in der Welt steht das Kohlenproblem so im Mittelpunkt aller Versorgungsfragen wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das allerdings die ersten Sorgen italienischer Staatsmänner berechtigt erscheinen läßt. Gali, der italienische Kohlenkommissar in London, hat dem Vertreter der Times einiges erzählt über die Zustände in seiner Heimat, wie der Eisenbahnerverkehr schweren Schwierigkeiten unterworfen ist, wie man sich gegenwärtig bemüht, ganze Olivenpflanzungen umzuliegen, um Brennholz zu gewinnen und wie all dieses Holz nicht gereicht hat. Was hätten nur die acht größten italienischen Städte und auch diese nur 2-3 Stunden täglich. Petroleum und Kerzen seien unerlässlich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister nach London gefahren, um über die Zufuhr englischer Kohlen nach Italien zu verhandeln. Die bisherige Verfü�gung französischer Kohlen auf dem Landweg (Schiffraumangel) bedroht die italienischen Eisenbahnen allgütig, so daß sie im Interesse der Kriegführung dringend der Erleichterung bedürftig sind. Auch aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die ersten Worte des Secolo für Italien im vollsten Maße zutreffen: „... Über niemand hat ohne Furchen, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirkung des U-Bootkrieges eine so schreckliche sein würde.“

## Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 5. September. (W.Z.V. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Seeresgruppen Kronprinz Rupprecht und v. Vochn.

Zwischen Dpern und La Vasse dränge der Feind gegen unsere neuen Linien nach. Im Vorgebiet besaßene Abteilungen wichen dort befehlsgemäß auf diese zurück. Bei Wytschaete wurden Teilaufgriffe des Feindes abgewiesen.

#### Zwischen Scarpe und Somme

Zwischen Scarpe und Somme fühlte der Gegner gegen unsere neuen Linien vor. Infanteriegefechte mit unseren Sicherungsabteilungen. An der Somme Artillerietätigkeit. Zwischen Somme und Dife haben wir die am 26. August aus der Gegend von Roye begonnene Bewegung fortgeführt und uns in vorkleber Nacht ohne Kampf vom Feinde losgelöst. Die am Feinde besaßene Nach-

haben sind gestern nachmittag langsam gefolgt; der Feind hatte am Abend etwa die Linie Soyennes-Guisard-Appilly mit schwächeren Teilen erreicht. In der Ailette-Niederung wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen. Ebenso scheiterten starke feindliche Angriffe südlich der Ailette bei Terny-Sorny-Clamecy und Duc Le Long. Vizewachmeister Schrele der 9. Batterie Feld-Art. Regt. Nr. 92 hat hier bei den letzten Kämpfen acht Panzerwagen vernichtet.

#### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostlich von Soissons legten wir die Verteidigung von der Besle zurück. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungeführt durchgeführt.

Wir schossen gestern 32 feindliche Flugzeuge ab. Der Erste Generalquartiermeister: Lubenscher.

## Ausland.

### Die kausliche französische Presse.

Der Temps, zurecht Organ des französischen Ministeriums des Aeußeren, tritt am schärfsten für ein Einschreiten der Entente in Rußland ein. Die Sowjetregierung verwahrt sich, indem sie durch die B. Z. aus dem G. H. M. A. in den russischen Ministerium des Aeußeren ein Schriftstück vom Januar 1915 veröffentlicht, durch das der Temps auf das heiligste bloßgestellt wird. Zwei seiner Mitarbeiter, Rivé und Noel - jetzt verantwortlicher Redakteur des Temps -, werden darin als kausliche Subjekte entlarvt. Das Schreiben - es ist adressiert an Herrn J. Herzl, Chef des damaligen Entente-Büros in Sofia - beginnt mit folgenden Worten: „Geheim.“

### Petrograd, Januar 1915.

In Beantwortung Ihres vertraulichen Schreibens Nr. 898 vom 2. Dezember 1914, teile ich Ihnen mit, daß ich in einem längeren Gespräch mit Herrn Charles Rivé von diesem erfahren, daß die ihm von Herrn Noel ausgehändigte Summe von 80 000 Rubel dazu bestimmt ist, für uns günstige Telegramme und Artikel, die von Herrn Rivé auf Grund der aus Sofia einlaufenden Nachrichten verfaßt sind, in der Zeitung des Herrn Noel drucken zu lassen. Ob diese Summe unter die beiden Herren zu teilen ist, wie Sie in Ihrem Briefe erwähnen, ist meines Erachtens eine Frage von geringfügiger Bedeutung, deren Vernehmung nicht lohnt.

An anderer Stelle werden die beiden Herren folgendermaßen charakterisiert: Herr Noel kenne ich nicht und kann ich von hier aus nicht kennen lernen. Seine Freunde sagen, er scheut kein Mittel, reich zu werden. Wollen wir Herrn Noel an uns fesseln, so müssen wir ihm beständige Geld zukommen lassen, wenigstens ebensoviel wie den anderen, denn im entgegen-gesetzten Falle wird er sich nach der Verzehrung richten. Was Herrn Rivé betrifft, so kennen wir auch keine andere Garantie, als wie das, was er zu unseren Gunsten hier und auch dort geschrieben hat, und daß er einen Teil unserer Subsidie erhalten hat, und zwar indem wir die Subsidie ratenweise gaben und direkt nach Paris senden, aber auch in diesem Falle verlieren wir, daß unsere Sache nicht richtig verstanden wird.

Am Schluß des Schreibens heißt es noch: Die Tatsache, daß die französische Presse Geld erhalten hat, steht fest. Die Franzosen geben selbst zu: Es gäbe kein französisches Blatt, das eine Subsidie ablehnt.

Es besteht aber trotzdem ein Unterschied, ob der französische Journalist eine fremde Nation verteidigt oder für eine offen zu den Feinden Frankreichs haltende Nation plädiert.

### Die Straßverfahren wegen unerlaubten Verkehrs mit Kriegsgefangenen.

In der Karlsruher Zeitung wird halbamtlich, darauf hingewiesen, daß die Kriegsgefangenen, solange sie in unserer Gewalt sind, Kriegsgefangene bleiben, auch wenn ihr Heimatland mit dem Deutschen Reich Frieden geschlossen hat. Eine Einstellung anhängiger Strafverfahren wegen Verkehrs mit Kriegsgefangenen mit der Begründung, daß die Tat, weil nach dem Friedensschlusse begangen, nicht strafbar sei, finde in den maßgebenden Bestimmungen keine Stille.

### Die Erhöhung der Militärrenten.

Von unrichtiger Seite wird uns geschrieben: Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 22. Juli sind den 50 Prozent und mehr erwerbsunfähigen Rentenempfängern, deren Ansprüche aus einer nach dem 1. August 1918 stattgefundenen Dienstleistung entstanden sind, und denjenigen Rentenempfängern, die auf Grund früherer kriegerischer Veranlassungen Kriegs-, Tropen- oder Aufständigenrenten beziehen, mit Wirkung vom 1. Juli 1918 ab wiederum in monatlichen Beiträgen zahlbare Rentenzuschläge von Amts wegen ohne Prüfung der Bedürfnisfrage zu gewähren. Die Beträge betragen sich von 10-36 Mark monatlich, je nach dem Grad der Erwerbsunfähigkeit. Bei der großen Zahl der in Betracht kommenden Rentenempfänger wird die Anweisung der Rentenzuschläge längere Zeit in Anspruch nehmen. Die in Frage kommenden Rentenempfänger werden deshalb dringender gebeten, künftiger Anträge auf Gewährung der Rentenzuschläge an den zuständigen Bezirksfeldwebel, das Bezirkskommando oder höhere Dienststellen zu richten, da die Prüfung von Amts wegen erfolgt und die vom 1. Juli ab fälligen Beträge nachgezahlt werden.

### Die Verwaltungsaktprüfung.

Die zweite Verteilung von Baumwollnähmaschinen und Reinenstrich und die erste Verteilung von Baumwollenen Strick- und Stoffwaren sollen in der nächsten Zeit erfolgen. Sie geschieht durch die Kommunalverbände. Die Verteilung der Baumwollnähmaschinen an die einzelnen Kommunalverbände ist in der Weise vorgesehen, daß auf etwa zwei Verbraucher eine Rolle zu 200 Meter zur Verteilung kommen kann, während der Rest den Kleinverarbeitern und Verbraucherbetrieben, wie Gasthöfen, Fremdenheimen usw. zuzuführen sein wird. Die Abgabe innerhalb des Kommunalverbandes erfolgt durch Kleinhändler. Diese haben die ihnen vom Kommunalverbande zugeteilten Bezugsberechtigungen bis 30. September 1918 einem beliebigen Großhändler des Deutschen Reiches, der von der Reichsbedarfsstelle zugelassen ist, einzuliefern. Der Großhändler hat die Bezugsberechtigungen bis 7. Oktober an die Zentralverteilungsstelle in Berlin zwecks Prüfung und Garnanzahlung einzuweisen. Die Kleinhändler sind verpflichtet, die abgerufenen Garnen streng nach den Bestimmungen ihres Kommunalverbandes und nur zu den von der Reichsbedarfsstelle festgesetzten und vom Kommunalverbande bereitgestellten Preisen abzugeben. Die Abgabe darf nicht von irgend welchen anderen Bedingungen abhängig gemacht werden.

### Die deutsche Währung und der Gefangenenkauf.

Unter dieser Überschrift bringt die Frankfurter Zeitung in ihrer Abendausgabe vom 8. August 1918 eine Notiz, in der sie darauf hinweist, daß durch die in Deutschland Geld, teilweise sogar recht erhebliche Beträge und erhalten nun auf der Hand, daß sie beim Betreten neutralen Bodens diesen Geld sofort dabei benutzen, um Einkäufe zu machen und, daß sie dabei gerade auf die Erzielung des besten Absatzes für die deutsche Währung halten. Aber selbst, wenn sie das tun würden, müßte notwendigerweise bei der großen Anzahl der dabei in Betracht kommenden ein Druck auf den Kurs unvermeidlich sein. Aus diesem Grunde sollte man Mittel und Wege suchen, um hier Abhilfe zu schaffen.

Zur Klärung dieser Notiz sei bemerkt, daß den zum Austausch und zur Internierung gelangenden Kriegs- und Zivilgefangenen beim Verlassen des Reichsgebietes über die Schweizer Grenze das etwa mitgebrachte deutsche Geld durch die Bedarfsstellen in Konstanz und Singen in französische oder schweizerische Währung umgewandelt wird.

In gleicher Weise wird auch mit den Gefangenen verfahren, welche die zur Heimkehr und zur Internierung gelangenden Kriegsgefangenen während ihres Aufenthalts in Deutschland erworben haben. Die Umbewertung dieser Geldbeträge in Konstanz erfolgt an der wöchentlich in amtlicher Anbahnung, welche dem Führer des betreffenden Transportes für die Austauschstation Konstanz mitgegeben wird. Die Austauschstation ist über die Höhe des voraussichtlichen Gebührens

## Zur Lage im Osten.

### Amerika und die Tschecho-Slowaken.

Washington, 4. Sept. (W.Z.V.) Reuters. Staatssekretär Lansing veröffentlicht folgende Mitteilung: Da die Tschecho-Slowakische Völker gegen Deutschland und Österreich zu den Waffen gegriffen und organisierte Armeen unter Offizieren ihrer eigenen Nationalität und in Zusammenarbeit mit den Vorkämpfern und der Praxis bei den zivilisierten Nationen gestellt haben und da die Tschecho-Slowaken im gegenwärtigen Krieg unabhängige Völker werden, deren Verwirklichung der obersten politischen Autorität der Tschecho-Slowaken, dem Nationalrat, anvertraut worden ist, erkennt die Regierung der Vereinigten Staaten an, daß Kriegszustand zwischen den in dieser Weise organisierten Tschechen und den Deutschen und Österreich-Ungarn besteht. Sie erkennt auch den tschecho-slowakischen Nationalrat als de facto kriegsführende Regierung an, berechtigt, die militärischen und politischen Angelegenheiten der Tschecho-Slowaken zu leiten. Die Regierung der Vereinigten Staaten erkennt ferner, daß sie bereit ist, formell in Beziehungen mit der in dieser Weise anerkannten tschecho-slowakischen Regierung zu treten, um den Krieg gegen den gemeinsamen Feind durchzuführen.

### Annäherung: Die Anerkennung der tschecho-slowakischen Nation durch die Vereinigten Staaten steht in vollem Widerspruch zu dem feierlichen Versprechen des Präsidenten Wilson, „zu Ansehen stehen zu wollen.“

Die Regierung der Vereinigten Staaten bekennt sich damit zu der Auffassung der englischen Regierung, die ihr in der Anerkennung der Tschecho-Slowaken vorausgegangen ist und erst jüngst ihre Freundschaft zu Ansehen durch ihre Versuche dokumentiert hat, die Hauptstadt Moskau von neuem in blutige Revolution zu stürzen.

### Washington, 3. Sept. Reuters. Privattelegramm. Die nordamerikanische Regierung hat die Tschecho-Slowaken als zusammen mit den Alliierten kriegsführende Nation anerkannt.

### Moskau, 4. Sept. (W.Z.V.) Laut Tschestina wurden durch Verfügung der außerordentlichen Kommission sämtliche Angehörige Kerens-Fis verhaftet. Es handelt sich um seine erste Frau, Olga Nikolajewna, seine Söhne Oleg und Oleg und seine Nichte und deren Mutter. Die Tschestina meldet, daß in Wjansk ein neuer Aufstand von Anarchisten ausbrach. Ueber die Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden. Der Aufstand wurde nach Gefangennahme von 53 Anarchisten beendet.

### Petersburg, 1. Sept. (W.Z.V.) Im Rayon Eschepowich Wolodga-Galitsch wurden Nestor von Weißgardien, früherer Offizier, entdeckt, welche mit Unterstützung der englischen Missionen in Wolodga sich den Engländern anschließen wollten. Nach Mitteilung der Sadowje Communica suchte sich der Wörder Urikisch in Sause einer englischen Gesellschaft zu verbinden.

### Kiew, 4. Sept. (W.Z.V.) Der deutsche Botschafter reichere von Kumm befaßte gestern Vormittag den sich ergebenden der russischen Friedensdelegation Kowost, um sein Bedauern zu dem Anschlag auf den Vorsitzenden des Volkskommissariates anzu-

## Baden.

### Nochmals „Gute und schlimme Kalender.“

Der Verfasser des von uns aus dem Donau-Vote entnommenen Artikels unter obiger Überschrift schreibt, er bedauere sehr, daß ihm bezüglich des „Wettlers vom Rhein“, der in Rahr erscheint und in der Tat einwandfrei sei, eine Verwechslung mit einem am 2. erschienenen für das christliche Volk nicht einwandfreien Kalender passiert sei. Wir nehmen davon Notiz und bitten auch unsere Leser, davon Kenntnis zu nehmen, daß auch der Verfasser jenes Artikels den „Wetter vom Rhein“, der in diesen Spalten seit Jahren ein guter Hausfreund geworden ist, für einen Kalender hält, gegen den nichts einzuwenden ist.

## Zur Lehrlingsfrage.

Unlängst führte eine Zuschrift aus Arbeiterkreisen darüber Klage, daß die Lehrlinge in geschäftlichen Betrieben sehr schlecht gestellt seien. Im ersten Lehrjahre erhielten sie nur eine ganz geringfügige Entschädigung für Kost und Wohnung. Auch in der späteren Lehrzeit siehe ihre Entlohnung in keinem Verhältnis zu ihrer Arbeitsleistung. Wir vermögen die Berechtigung dieser Klagen nicht in ihrem ganzen Umfang nachzuprüfen. Uns sind Lehrlinge bekannt, die im dritten Lehrjahre wenigstens mit einem Tagelohn von drei Mark sich zufriedenen geben. Jedenfalls hat sich seit der fortschreitenden Industrialisierung des Sandwerks

## Chronik.

### aus Baden.

Mannheim, 4. Sept. Dem Deutnant der Reserve und Kompanieführer Willi Dernen im 2. Bad. Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 wurde vom Kaiser der Orden Pour le Mérite verliehen. Deutnant Willi Dernen, welcher während des Krieges für bewiesene Tapferkeit vor dem Feinde schon mit einer Reihe von Ordensverleihungen bedacht worden, ist der dritte Offizier unseres Mannheimer Regiments, welchem der höchste militärische Orden verliehen worden ist. Als erster erhielt den Orden Pour le mérite Hauptmann Saunier, ihm folgte Hauptmann Frhr. von Preußen als zweiter Offizier der 110er. Leider hat Hauptmann Saunier inzwischen den Soldaten erlitten.

(1) Willingen, 3. Sept. Unter dem großen Geleite zahlreicher von hier und auswärts erschienener Trauergäste, der Schüler und des Lehrerkollegiums wurde gestern nachmittag die irdische Hülle des verstorbenen Realgymnasiumsrektors Karl Weis zu Grabe getragen. Die schlichte Feier am Grabe wurde zu einem fte ebenwollen Anknüpfung der hervorragenden Verdienste, die sich der Verewigte während seiner 37-jährigen Wirkamkeit als begeisteter Lehrer und erfolgreicher Bildner der Jugend um die Stadt Willingen er-

**Handel u. Verkehr.**  
W. W. F. S. in m. u. g. d. nur schüßern sich bemerkbar macht im heutigen Börsen-...  
**Karlsruhe (Schule)**  
1918.  
...  
**Wanderer!**  
Wandacht beizohnen!  
...  
**Ablgabe.**  
...  
**Kind Kartoffeln**  
...  
**Kartoffelamt.**  
...  
**Daniels Konfektionshaus**  
...  
**Hohen Festtags**  
...  
**geschlossen.**  
...  
**Organist**  
...  
in rubigen Landort Mittel- badens. Angebote unter Nr. 313 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erdelt.

